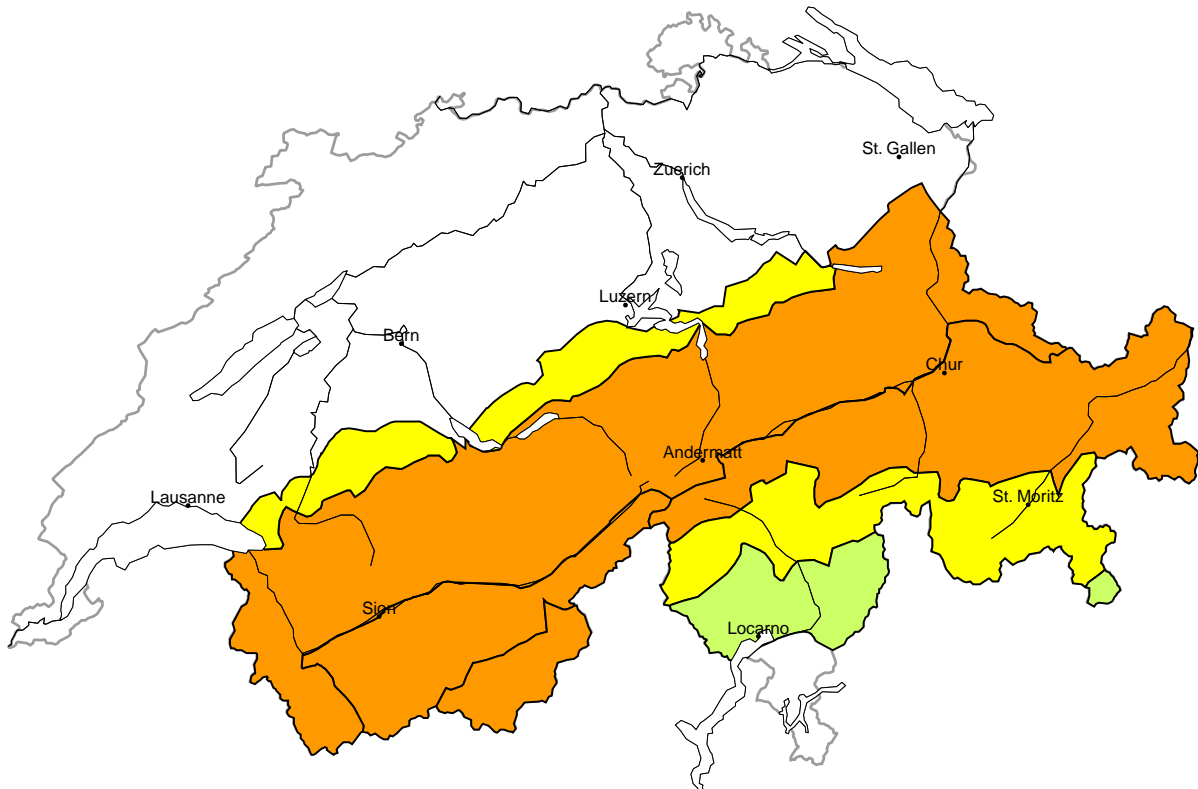


Lawinengefahr

Aktualisiert am 6.1.2025, 08:00



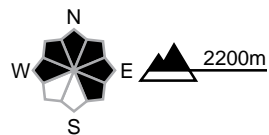
Gebiet A

Erheblich (3=)



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit starkem Südwestwind entstehen störanfällige Tribschneeansammlungen. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Lawinen können teilweise in bodennahe Schichten der Schneedecke durchreissen und gross werden. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

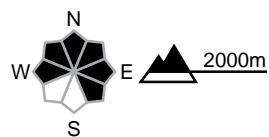
Gebiet B

Erheblich (3=)



Tribschnee

Gefahrenstellen

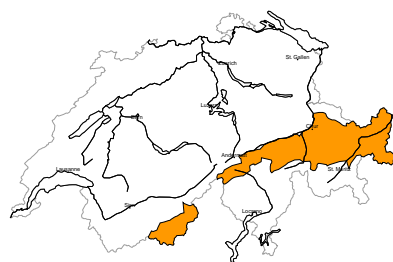


Gefahrenbeschreibung

Mit starkem bis stürmischem Föhn entstehen störanfällige Tribschneeansammlungen. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und vereinzelt gross werden. Es sind einzelne spontane Lawinen möglich. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

Gebiet C

Erheblich (3-)



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

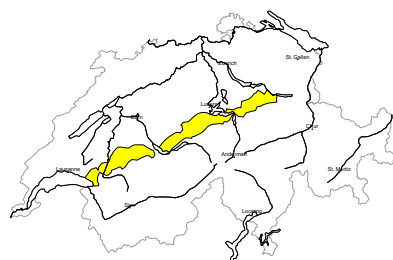


Gefahrenbeschreibung

Der Föhnsturm verfrachtet den lockeren Altschnee. Es entstehen leicht auslösbare Triebschneeansammlungen. Zudem können Lawinen auch in bodennahen Schichten ausgelöst werden. Lawinen sind meist mittelgross. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl.

Gebiet D

Mässig (2+)



Triebschnee

Gefahrenstellen

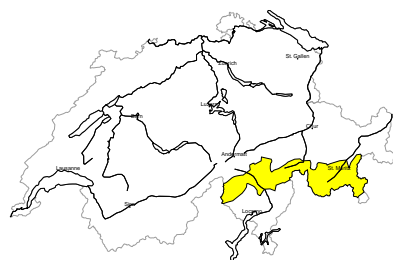


Gefahrenbeschreibung

Mit starkem bis stürmischem Föhn entstehen vor allem in Gipfellagen störanfällige Triebschneeansammlungen. Lawinen können stellenweise durch Personen ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Diese Gefahrenstellen liegen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die Triebschneeansammlungen im steilen Gelände sollten möglichst umgangen werden.

Gebiet E

Mässig (2+)



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

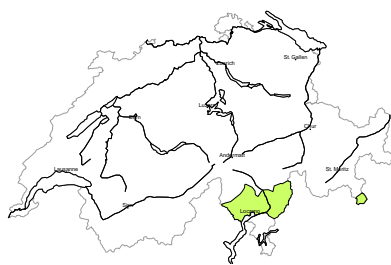


Gefahrenbeschreibung

Mit starkem bis stürmischem Südwind entstanden in der Nacht meist kleine Triebschneeansammlungen. Mit Neuschnee und starkem Wind wachsen sie im Tagesverlauf an. Die Triebschneeansammlungen werden auf eine schwache Altschneedecke abgelagert. Lawinen können stellenweise schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Am Nachmittag wird voraussichtlich die Gefahrenstufe 3, "erheblich" erreicht. Touren erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Gebiet F

Gering (1)



Tribschnee, Altschnee

Es liegt nur wenig Schnee.

Mit Neuschnee und Wind nehmen Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen ab dem Mittag zu. Die meist kleinen Tribschneeansammlungen werden auf eine schwache Altschneedecke abgelagert. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten oberhalb von rund 2200 m. Die Lawinen sind meist klein.

Am Nachmittag wird die Gefahrenstufe 2, "mässig" erreicht.

Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.



Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 5.1.2025, 17:00

Schneedecke

Im Norden und Westen hat der Regen in der Nacht auf Sonntag die Schneedecke bis gegen 2400 m angefeuchtet. Besonders am Alpennordhang sowie im Unterwallis wurde der lockere Schnee oberhalb von 2000 m mit dem starken Westwind intensiv verfrachtet. Diese Tribschneeansammlungen sind teils noch störanfällig. Besonders in hohen Lagen sind in der Schneedecke verschiedene schwache Schichten eingelagert, in denen Lawinen stellenweise noch ausgelöst werden können. Vor allem in den inneralpinen Gebieten sind zusätzlich auch Lawinenauslösungen in bodennahen Schwachschichten möglich. Entlang des Bündner Alpenhauptkamms, im Oberengadin, sowie in grossen Teilen des Tessins ist die Schneedecke noch dünn, aber oft komplett aufgebaut. Diese sehr schwache Schneedecke wird am Montag eingeschneit. Neu- und Tribschnee sind in diesen Gebieten überall dort, wo sie auf eine zusammenhängende Altschneedecke abgelagert werden, sehr störanfällig.

Wetter Rückblick auf Sonntag, 05.01.2025

In der Nacht auf Sonntag fiel im Norden verbreitet Niederschlag. Am Vormittag endete der Niederschlag, zuletzt im Osten. Die Schneefallgrenze stieg in der Nacht bis gegen 2200 m an. Tagsüber war es meist bewölkt.

Neuschnee

Von Samstagnachmittag bis Sonntagmittag oberhalb von 2500 m:

- westlichstes Unterwallis, nördlicher Alpenkamm: 10 bis 20 cm, lokal bis 30 cm
- übriger Alpennordhang, übriges Wallis, übriges Gotthardgebiet: 5 bis 10 cm, sonst wenige Zentimeter

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +4 °C im Norden und -4 °C im Süden

Wind

Südwestwind:

- im Norden oft stark, in der Höhe teils stürmisch
- im Süden schwach bis mässig

Wetter Prognose bis Montag, 06.01.2025

Im Norden ist es oft bewölkt; in den Föhngebieten gibt es grössere Aufhellungen. Am Nachmittag regnet es im Jura. Im Süden setzt in der Nacht auf Montag Niederschlag ein, der sich am Nachmittag intensiviert. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 bis 1400 m.

Neuschnee

Bis Montagnachmittag oberhalb von 1600 m:

- Alpenhauptkamm vom Gotthardpass bis in die Bernina und südlich davon: 10 bis 20 cm
- daran nördlich angrenzende Gebiete sowie Puschlav: 5 bis 10 cm,
- sonst weniger oder trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +2 °C im Norden und -2 °C im Süden

Wind

- zunehmend starker bis stürmischer Wind aus Südwest bis Süd
- in den Alpentälern des Nordens stürmischer Föhn

Tendenz

Dienstag

In der Nacht fällt verbreitet Niederschlag, am meisten am westlichen Alpennordhang, im westlichsten Unterwallis sowie am Alpenhauptkamm vom Lukmanierpass bis zum Berninapass und südlich davon. Dort sind 20 bis 40 cm Schnee möglich. Die Schneefallgrenze sinkt auf 800 m. In der Nacht endet der starke Südföhn. In der Folge bläst zunehmend starker, in der Höhe teils stürmischer Westwind. Tagsüber ist es im Norden teils, im Süden meist sonnig.

Die Gefahr von trockenen Lawinen steigt verbreitet an, im Süden markant. Die Gefahr von nassen Lawinen nimmt mit der deutlichen Abkühlung ab.

Mittwoch

Im Westen und Norden fällt erneut Niederschlag, begleitet von starkem bis stürmischem Westwind. Im westlichsten Unterwallis und am nördlichen Alpenkamm sind 15 bis 30 cm Neuschnee möglich. Die Schneefallgrenze steigt gegen 2000 m.

Die Lawinengefahr kann im Norden gebietsweise noch etwas ansteigen. Mit dem Regen sind unterhalb von 2000 m Nass- und Gletschneelawinen zu erwarten.